

beschubd zijn. Nederlandsche exemplaren zag ik nog niet.

2753. *Polydrosus undatus* F. heet bij REITTER: *tereticollis* DE GEER. Exemplaren met nagenoeg eenkleurig beschubde dekschilden zijn a. *uniformis* STIERL., zulken met weinig ontwikkelde, schuine, zilverwitte schubbanden: a. *niveopictus* REICH., die met geelgrauwe, of grauwe banden: a. *undatus* F.

2756. *Polydrosus impressifrons* GYLLH. Het type is fraai groen beschubd (bij Middelburg), de a. *flavovirens* GYLLH. geelachtig-groen, of vaal groenachtig-grauw (bij Ellecom).

2760. *Polydrosus confluens* STEPH. Terwijl bij het type de afwisselende tusschenruimten der dekschilden dichter beschubd zijn en daardoor een langsstreepig voorkomen hebben, zijn zij bij a. *rubi* STIERL. nagenoeg eenkleurig grauw beschubd. Bij a. *atripes* SCHILSKY (niet inl.) zijn de pooten geheel zwart.

2762. *Polydrosus atomarius* OLIV. Exemplaren met geelbruine dekschilden zijn: a. *pallidus* GYLL. De dekschilden zijn in den regel gelijkmatig behaard, zeldzamer op de afwisselende tusschenruimten dichter behaard en daardoor met een langsstreepig voorkomen (a. *geminatus* CHEVR., niet inl.); zelden zijn de pooten zwart, of bruinzwart (a. *melanopus* SCHILSKY, niet inl.).

2771. *Phyllobius virideaceris* LAICH. (*pomonae* OLIV., *uniformis* MRSH.) (zie: 6<sup>e</sup> Lijst, in Tijds. v. Ent. LII, 1909, blz. 122). REITTER noemt exemplaren met gele sprieten en en pooten: a. *pseudochlorizans*; algemeen. Bij het type zijn de dijen donkerder en de sprietknots iets beroekt.

Den Haag.

ED. EVERTS.

### **Trupheoneura intempesta n. sp. und Aphiochaeta pseudociliata Strobl. (Phoridae, Dipt.).**

1. Nachdem ich erst kürzlich sechs neue *Trupheoneura*-Arten aus Deutschland und Holländisch Limburg beschrieb (in: Entom. Ber., Deel V, Nr. 99, 1 Jan. 1918, p. 25—35), finde ich jetzt bei der Durchsicht von Phoridenmaterial des Kgl. Zool. Museums zu Berlin wieder eine noch unbeschriebene Art dieser merkwürdig formenreichen Gattung. Beide Geschlechter sind in je 1 Exemplare vorhanden. Die Tiere sind leider in Alkohol konserviert und ihre Bearbeitung deshalb

schwierig <sup>1)</sup>; aber da sie wegen der hellfarbigen Schwinger und des zweiborstigen Schildchens einer bestimmten, engbegrenzten Gruppe innerhalb der Gattung angehören, so ist es dennoch möglich, sie vollständig kenntlich zu beschreiben.

Männchen. Schwarz, auch die Fühler und Taster; Hypopyg an der Basis mehr bräunlich; alle Beine braun; Schwinger weisslich.

Stirn breiter als lang (7 : 4, die Länge am Seitenrande gemessen), vorn mitten schwach erweitert; 2 nach aussen divergierende Postantennalborsten und 3 Querreihen zu je vier Borsten; die vordere Querreihe etwas, die mittlere nur sehr schwach nach vorn konvex. Die Anordnung der Borsten ist von derjenigen der nahe verwandten *Tr. perennis* ♂ MG. deutlich verschieden: während bei dieser die äussern Borsten der vordern Querreihe weiter vom Augenrande entfernt stehen als die entsprechenden Borsten der mittleren Querreihe, haben bei der vorliegenden Art die äussern Borsten beider Querreihen den gleichen Abstand vom Augenrande und stehen daher in einer der Stirnmediane parallelen Linie hintereinander. 3. Fühlerglied gross, relativ grösser als bei *perennis* ♂, doch merklich kleiner als das Auge. Fühlerborste fein pubeszent. Taster nicht besonders schmal, auf der zweiten Hälfte des Aussenrandes mässig kurz beborstet. Rüssel von gewöhnlicher Grösse. Thoraxoberseite matt, etwas grau oder braun schimmernd. Schildchen mit nur 2 Randborsten. Schwinger ziemlich gross, weiss. Hinterleib matt, sehr spärlich und kurz behaart; die Ringe von annähernd gleicher Länge, höchstens der 2. etwas länger.

Flügel bräunlich getrübt, mit braunen Adern, 2.8 mm lang und 1.2 mm breit. Randader etwas über die Mitte hinausgehend, von der Mündung der 1. Längsader an allmählich etwas anschwellend, aber nicht eigentlich verdickt. Die 3 Abschnitte sich verhaltend wie 19 : 17 : 8. Randwimper mässig kurz. Vierte Längsader jenseit der Gabelung der dritten entspringend, aber doch verhältnismässig näher an dieser als bei *T. perennis*, auf der 1. Hälfte mässig stark gebogen;

<sup>1)</sup> Konservierung in Alkohol ist nur für sehr kleine und zarte ausländische Phoriden zu empfehlen; für diese ist sie, z. B. für *Puliciphora* und viele myrmekophile Gattungen, geradezu notwendig.

fünfte auf der 1. Hälfte etwas geschwungen, dann ganz gerade; siebente auch als Konvexfalte bis zur Hälfte verkürzt.

Beine etwas weniger schlank als bei *T. perennis*. Vorder- schiene mit einer schwachen Einzelborste am Ende des 1. Drittels; Mittelschiene mit einem Paar gut entwickelter Borsten am Ende des 1. Viertels; Hinterschiene mit den beiden üblichen vorderseitigen Borsten, nämlich 1 mässig langen etwas vor dem Ende des 1. Drittels und einer sehr kleinen nahe der Spitze.

Hypopyg der Gattung entsprechend gross, am Grunde oben kastanienbraun glänzend, sonst mattschwarz mit stellenweise braunem Anfluge. Die zangenartigen Verlängerungen des Oberteils sehr unsymmetrisch; der linke Fortsatz mehr als dreimal länger als der rechte und ziemlich breit, am Ende breit abgerundet, von U-förmigem Umriss, von unten gesehen löffelartig ausgehöhlt und dementsprechend auf der Oberseite gewölbt; der rechte nicht länger als an der Basis breit und noch etwas kürzer als das braune, zwischen beiden Fortsätzen gelegene, lang behaarte Aftersegment.

Körperlänge ca  $2\frac{1}{4}$  mm.

Vorkommen. In Deutschland. Römerholz (ein Buchenwald bei Kiel) an Vogelleiche. 26 Jan.—9 Febr. 1898. 1 ♂ Prof. Dr. DAHL legit.

Type im Zool. Mus. Berlin.

Weibchen. Dem ♂ sehr ähnlich. Das 3. Fühlerglied ist kleiner und nur von normalem Umfang; die Taster sind grauschwarz, schmal, etwas spindelförmig, am Grunde stiel- förmig verengt; ihre Unterseite ist wie beim ♂ mit längeren Borsten und kürzeren Haaren besetzt. Der Hinterleib ist etwas mehr behaart. Die Bauchseite des 5. Segmentes ist abgesehen von einer Borstenquerreihe nackt, die des 6. dagegen dicht behaart. Die ventrale Chitinplatte des 7. Abdominalsegmentes ist nach hinten etwas verlängert, aber nicht dreieckig zugespitzt wie bei *Tr. perennis* MG. und *luteifemorata* WOOD, sondern breit abgerundet und ohne Haken. Flügel und Beine wie beim ♂.

Körperlänge  $2\frac{2}{3}$  mm.

Vorkommen. Wie beim Männchen. 14. bis 27. März 1898. 1 ♀. Prof. Dr. DAHL legit.

Type im Zool. Mus. Berlin.

2. Durch die Güte des Herrn Abtes LEANDER CZERNY in Kremsmünster konnte ich ein in dessen Sammlung befindliches, vom Autor stammendes Exemplar der *Aphiochaeta pseudociliata* STROBL. ♂ untersuchen. Die Beschreibung (in: Dipt. v. Steiermark V. Mitt. Nat. V. f. Steierm. Vol. 46 [1909] p. 124) ist folgendermassen zu ergänzen: Die Art gehört in diejenige Gruppe von *Aphiochaeta*, bei welcher das Schildchen zweiborstig, die Randader lang, ihre Bewimpering kurz ist, und zwar in die Nähe von *A. rudis* WOOD. Färbung schwarz, Stirn matt und wie die Körperseiten und das Hypopig mit schwachem grauem Schimmer; Fühler und Schwinger schwarz; Taster hellgelb; Beine gelbbraun; Hinterbeine teilweise braun verdunkelt; die Vorderbeine wie gewöhnlich am hellsten. Analsegment, wie es scheint, dunkel mit hellerem Ende. Die Flügel sind nur schwach getrübt; ihre Adern braun, nicht bloss die Vorderrandadern, sondern auch die übrigen, welche deutlich hervortreten.

Stirn recht breit (sie ist am dem vorliegenden Exemplar etwas verzogen, aber dürfte  $1\frac{3}{4}$  bis 2 mal so breit sein wie an den Seiten lang), kräftig beborstet. Die beiden Borsten der vorderen Querreihe jederseits nahe bei einander, auf demselben Niveau und nahe am Augenrande. Senkborsten so kräftig wie die übrigen Stirnborsten, unter sich fast gleich; das obere Paar fast etwas weiter voneinander entfernt als die inneren Borsten der 2. Querreihe, auf jeden Fall weit von einander getrennt, indem jede Borste nahezu ebensoweit von der Stirnmediane wie vom Augenrande absteht. Untere Senkborsten tiefer und um das Doppelte näher beisammen als die oberen. Taster ziemlich schmal, auf der 2. Hälfte der Unterseite mit ca 6 gewöhnlichen Borsten. Drittes Fühlerglied sehr gross, doch deutlich kleiner als das Auge; Fühlerborste von gewöhnlicher Länge und sehr fein pubeszent. Mesopleuren ausser einer sehr deutlichen Einzelborste nur spärlich mit ganz feinen und kurzen Härchen besetzt, die schwer zu sehen sind. Hinterleib nach hinten kaum verschmälert, mit gleichlangen, nirgends auffallend behaarten Ringen. Hypopyg knopfartig, ziemlich gross, etwa von der Breite des letzten Abdominalringes, an den Seiten merklich behaart, aber ohne Borsten; die Kopulationsorgane sind schwarz und (hier)

vorgestülpt. Beine kräftig; Vordertarsen von gedrungenem Bau, aber nicht verdickt, von derselben gelblichen Farbe wie die Schiene, jedoch das 5. Glied distal etwas dunkler. Hinterschenkel mässig breit; die Unterseite auf dem 1. Drittel mit längeren Haaren. Schienen mit etwas gebogener Dorsalkante und einer Serie von ziemlich zahlreichen und recht s c h w a c h e n Wimpfern. An den Flügeln ist die Randader etwa von halber Flügellänge; der 1. Randaderabschnitt etwas länger als der 2. und 3. zusammengenommen; der Gabelwinkel ist mässig gross, was jedoch wenig auffällt, da auch die 1. Längsader, sterk gebogen, unter ähnlichem Winkel in die Randader mündet. Vierte Längsader im ganzen sanft gebogen, an der Gabelung der 3. entspringend und vor der Flügelspitze mündend. Länge über 2 mm.

*Aphiochaeta pseudociliata* ist sicher keine blosse Varietät von *grandicornis* STROBL, wie STROBL vermutet. Von *rudis* WOOD ist sie durch die Stirnbeborstung und anderes leicht zu unterscheiden.

Sittard.

H. SCHMITZ S. J.

### Aan de Inzenders van de Entomologische Berichten.

Het is aan de Redactie der Entomologische Berichten gebleken, wat aan den specialen Redacteur door bijzondere omstandigheden was ontgaan, dat in No. 100 dezer Berichten een artikel is opgenomen, waarin van de zuiver zakelijke wijze van behandeling der stof is afgeweken. Alhoewel het vanzelf spreekt, dat de Redactie voor den inhoud der in de Ent. Ber. verschijnende mededeelingen in geen enkel opzicht verantwoordelijk is, welke verantwoordelijkheid geheel op de inzenders rust, zoo wil zij de aandacht dezer laatsten er op vestigen, dat alleen zuiver zakelijke mededeelingen in de Ent. Ber. dienen te worden opgenomen en zij de stukken, die een, zij het ook nog zoo gering, persoonlijk karakter dragen, in het vervolg niet zal opnemen. Zij heeft om die reden dan ook reeds gemeend een scherp antwoord, eveneens van persoonlijke strekking, op het bovenbedoeld opstel, bij haar ingekomen, niet te mogen plaatsen.

DE REDACTIE.